Realisierungswettbewerb
mit städtebaulichem Ideenteil
„ehemalige Hauptpost“ Nürnberg

Protokoll der Preisgerichtssitzung am 20. Juli 2015

Einleitung

Am Montag, 20.07.2015 um 9.30 Uhr tritt das Preisgericht im Presseclub im Gewerbemuseumsbau in Nürnberg am Gewerbemuseumsplatz zusammen.

Herr Haupt eröffnet als Vertreter des Auslobers die Sitzung und wünscht dem Preisgericht einen guten und erfolgreichen Verlauf. Als Vorsitzende des Preisgerichtes wird Frau Prof. Gesine Weinmiller vorgeschlagen und einstimmig mit einer Enthaltung gewählt. Frau Prof. Weinmiller bedankt sich für das Vertrauen und übernimmt den Vorsitz.

Zu Beginn des Verfahrens prüft die Vorsitzende mit Unterstützung der Vorprüfung die Anwesenheit und damit die Vollständigkeit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes. Es sind anwesend:

Fachpreisgericht (mit Stimmrecht):

Frau Prof. Gesine Weinmiller
Dipl.-Ing. Architektin

Herr Prof. Manfred Kovatsch
Dipl.-Ing. Architekt

Herr Prof. Dr. Franz Pesch
Dr.-Ing. Architekt

Herr Sebastian Koch
Hubert Haupt Immobilien Holding e. K.

Sachpreisgericht (mit Stimmrecht):

Herr Hubert Haupt
Hubert Haupt Immobilien Holding e. K.

Herr Michael Lentrodt
Hubert Haupt Immobilien Holding e. K.

Herr Daniel Ulrich
Dipl.-Ing. Architekt, berufsmäßiger Baureferent der Stadt Nürnberg

Frau Heike Küßner, Hubert Haupt Immobilien Holding e. K.
Hubert Haupt Immobilien Holding e. K.

Ständig anwesende Stellvertreter/innen der Preisrichter/innen (ohne Stimmrecht):

Herr Siegfried Dengler
Dipl.-Ing. Architekt, Leiter Stadtplanungsamt der Stadt Nürnberg

Herr Norbert Diezinger
Dipl.-Ing. Architekt

Stellvertreter/innen der Preisrichter/innen:

Frau Elisabeth Meisel
Dipl. Ing., Stadtplanungsamt der Stadt Nürnberg

Berater/innen

Herr Gerald Raschke
Nürnberg Vertreter der SPD Fraktion im Stadtrat Nürnberg

Frau Rita Heinemann
Nürnberg Vertreter/in der CSU Fraktion im Stadtrat Nürnberg

Frau Monika Krannich-Pöhler
Vertreterin der Fraktion Bündnis 90 / Grüne im Stadtrat Nürnberg

Herr Prof. Dr. Hartmut Beck
Vertreter der Ausschussgemeinschaft im Stadtrat Nürnberg

Herr Nikolaus Bencker
Nürnberg Bauordnungsbehörde der Stadt Nürnberg,

Herr Georg Schöttner
Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg

Frau Dr. Claudia Maué
Stadtheimatpflegerin der Stadt Nürnberg

Frau Elisabeth Most
Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Bürger- und Vorstadtvereine Nürnbergs

Herr Sebastian Gulden
Vertreter der Altstadtfreunde Nürnberg e.V.

Herr Robert Wunder
Dipl. Ing., Verkehrsplanungsamt der Stadt Nürnberg

Frau Dr. Nadine Pallas
Rechtsanwältin

Vertreter des betreuenden Büros:

Herr Prof. Michael Stößlein
Dipl.-Ing. Architekt, Stadtplaner

Frau Mirjam Ullrich
MA Ing. Architektur

Frau Verena Engel
Stud. Architektur

Herr Steffen Schiller
Stud. Architektur

Frau Ullrich, Frau Engel und Herr Schiller übernehmen die Protokollführung.

Die Vorsitzende vergewissert sich danach durch Umfrage, dass keiner der Anwesenden während der Laufzeit des Wettbewerbs mit einem der Teilnehmer über die Wettbewerbsaufgabe oder deren Lösung gesprochen hat. Sie bittet darum, sich aller Mutmaßungen über eventuelle Entwurfsverfasser zu enthalten und die Gespräche zur Meinungsbildung streng vertraulich zu behandeln. Das Protokoll wird die Ergebnisse des Preisgerichtes detailliert erfassen.

Zu Beginn erläutert Frau Prof. Gesine Weinmiller die wesentlichen Inhalte und Aspekte der Aufgabe. Im Anschluss daran erklärt sie das Verfahren entsprechend RPW und schlägt folgenden Ablauf vor:

1. Bericht der Vorprüfung und Informationsrundgang
2. Ausscheidungsrundgänge in Anzahl nach Notwendigkeit bis zur Festlegung der engeren Wahl
3. Erstellen der Beurteilungen über die Arbeiten der engeren Wahl
4. Festlegen der Rangfolge und der Preise

Anschließend bittet sie um den Bericht der Vorprüfung.

Vorprüfbericht

Die Vorprüfung fand vom 12.06.2015 bis 20.07.2015 im Büro stm°architekten in Nürnberg statt. Es wurden insgesamt 16 Arbeiten weitgehend vollständig und prüfbar eingereicht. Das Preisgericht beschließt aufgrund dieser Information, alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen.

Herr Prof. Stößlein erläutert anschließend den Aufbau des Vorprüfberichtes.

Um 10.00 Uhr beginnt das Preisgericht mit dem Informationsrundgang, in dem die Vorprüfung die einzelnen Arbeiten ausführlich vorstellt. Der Rundgang wird zu einer fünfminutigen Pause um 11.30 Uhr unterbrochen und endet um 12.30 Uhr.

In Kenntnis der Lösungsvorschläge werden nun die in der Auslobung beschriebenen und im Einführungsrundgang deutlich gewordenen Einzelgesichtspunkte und die durch die Mitglieder des Preisgerichtes gewonnenen Eindrücke diskutiert. Das Preisgericht unterbricht die Sitzung zu einer Mittagspause um 12.45 Uhr. Frau Pallas tritt dem Preisgericht hinzu. Herr Ulrich verlässt kurzzeitig das Preisgericht, kommt aber zum Beginn des 1. Rundgangs wieder in den Kreis der Preisrichter zurück.

1. Rundgang

Um 13.15 Uhr beginnt dann der erste Bewertungsrundgang, der um 14.10 Uhr abgeschlossen ist.

Aufgrund wesentlicher Defizite in der allgemeinen Entwurfshaltung und unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien werden die folgenden 5 Beiträge im ersten Rundgang einstimmig ausgeschieden:

Tarnzahl 1002
Tarnzahl 1004
Tarnzahl 1007
Tarnzahl 1009
Tarnzahl 1014

Es befinden sich also noch 11 Arbeiten in der Wertung, die im weiteren Verfahren näher begutachtet werden sollen.

2. Rundgang

Vor Beginn des 2. Rundgangs, der sich ab 14.10 Uhr an den ersten Rundgang anschließt, wird beschlossen, die Arbeiten angesichts der nun bisher erarbeiten Aspekte und mit Blick auf die in der Auslobung benannten Beurteilungskriterien vertieft zu betrachten.

Im 2. Bewertungsrundgang werden nach ausführlicher Diskussion folgende 7 Arbeiten wegen der erkannten Mängel mehrheitlich ausgeschieden:

Tarnzahl 1005	8:0
Tarnzahl 1006	6:2
Tarnzahl 1010	6:2
Tarnzahl 1012	5:3
Tarnzahl 1013	8:0
Tarnzahl 1015	8:0
Tarnzahl 1016	8:0

Der Rundgang endet um 14.45 Uhr. Nach einer Pause, in der die Möglichkeit besteht die verbliebenen Arbeiten individuell zu betrachten, nimmt das Preisgericht um 15.15 Uhr die Arbeit wieder auf und diskutiert die in der Wertung verbliebenen Arbeiten.

Es befinden sich noch 4 Arbeiten – die Arbeiten mit den Tarnzahlen 1001, 1003, 1008 und 1011 im Verfahren, die die engere Wahl bilden.

Die im 2. Rundgang ausgeschiedenen Arbeiten werden mit folgenden Kurzbewertungen kritisiert:

1005

Die Verfasser schlagen eine großmaßstäbliche und skulptural ausformulierte Lösung vor, deren Eignung für diesen Ort letztlich bezweifelt wird. Besonders die Maßstäblichkeit des Vorschlags wird hinterfragt. Die formalistische Fassadenausbildung ist in der Nachbarschaft des Bahnhofs nicht geeignet.

Der Vorschlag, das Baudenkmal freizustellen, wird nicht begrüßt. Die klaren Grundrisse mit der Durchgängigkeit auf der EG Ebene mit dem Zusammenspiel von halböffentlichen und öffentlichen Bereichen sind eine sinnvolle Lösung.

Das Schachbrettmuster der Fassade überzeugt im Kontext nicht.

1006

Die Verfasser schlagen vor, den Rundbau zu spiegeln und so einen ovalen Hof zwischen Rund- und Neubau auszubilden. Diese Lösung wird kontrovers diskutiert. Positiv erscheint der Versuch, für die einzelnen Nutzungen eigene Adressen auszubilden. Besonders der Zugang zu den Büroflächen hat ausreichend Vorflächen erscheint aber sehr eng. In der Nähe zum Bahnhof besteht die Gefahr, dass ein

solcher Raum zu Sicherheitsproblemen führt. Die Proportionen der kleineren Anbauten, auch der Eingangsbau zu den Büroflächen sind fragwürdig. Die Fassadenausformulierung wird kontrovers diskutiert.

Die Statik erscheint problematisch, da die Lasten nicht konsequent durchgängig abgeleitet werden.

1010

Die städtebauliche Lösung präsentiert ein klares Gegenüber zum Ergo-Hochhaus. Darin wird die hauptsächliche Qualität der Arbeit gesehen. Negativ ist aber die körperliche Fügung des Längsbaus, der den Querschnitt des Rundbaus aufnimmt, dann aber in die Seite des Hochhauses stößt. Hier treffen 2 Fassadenordnungen aufeinander, die nicht zusammenpassen. Die vorgeschlagene Dachform des Zwischenbaus ist grundsätzlich denkbar, auch wenn die Ausbildung des Giebels durch windschiefe Dachflächen erschwert wird.

Die Erschließung hat eine klare Struktur. Besonders kritisiert wird aber die Enge zwischen der nördlichen Fassade des ICE Parkhauses und der parallel benachbarten Bebauung. Hier sind die Flächen kaum vermietbar.

1012

Die Verfasser schlagen eine differenzierte Massenausbildung vor, die allerdings wegen der Massivität der Körper unpassend und einengend wirkt. Der Rundbau wirkt in diesem Zusammenhang eher störend, als integriert. Die Höhenstaffelung der Baukörper ist an der Straßenseite nicht nachvollziehbar.

Die Nutzflächen sind teilweise sehr tief und aufgrund der engen Höfe schlecht belichtet. Es wird honoriert, dass die Verfasser sich um eine feine Detaillierung der Fassaden bemühen.

1013

Die Verfasser bieten eine städtebaulich einfache Lösung an, die unter der Höhe des Kopfbaus leidet. Diese liegt weit über dem möglichen Maß. Der Zwischenbau, der an Kopf- und Rundbau anschließt, wirkt undifferenziert und störend im Zusammenhang mit dem Rundbau.

Die Fassadenmodellierung hat ein interessantes Thema.

1015

Die Verfasser schlagen drei Scheiben vor, wobei die größte Höhe in der Nähe des Rundbaus platziert wird. Diese Höhenverteilung ist im übergeordneten Städtebau durchaus vorstellbar, nicht aber als Hintergrund für das Denkmal. Die Staffelung zur Bahnlinie wirkt spannungsvoll. Die Typologie entspricht eher einem Bürostandort, als einer innerstädtischen Mischnutzung.

Grundsätzlich ist die Nutzungsverteilung in Ordnung. Wobei die Vorfahrt im Hof, wie auch die Außengastronomie sind nicht überzeugend gelöst.

1016

Der Vorschlag hat nicht gewünschte Ausstrahlung für den besonderen Ort. Die Ausbildung eines Schrägdaches ist grundsätzlich denkbar, ob dieses dann über eine „zeitgemäße“ Materialeinheit mit den Fassaden verfügen muss, wird allerdings bezweifelt. Auch die aufgesetzten Gaupen können nicht überzeugen.

Die Lösung formuliert trotz der Bemühungen mit den Dachformen keine harmonische Einheit zwischen Bestand und den Ergänzungen.

engere Wahl

Die im Verfahren verbliebenen 4 Arbeiten werden nun ausführlichen schriftlich beurteilt. Die Vorsitzende schlägt vor, dass Gruppen aus Fach- und Sachpreisrichtern jeweils eine Arbeit unter Bezugnahme auf die Beurteilungskriterien

- Leistungs- und Programmerfüllung
- Stadträumliche- und freiraumplanerische Qualitäten
- Denkmalschutz (qualitätsvolle Einbindung des Neuen in den Bestand)
- Architektonische Qualität
- Funktionserfüllung und innenräumliche Qualität
- Konstruktion und Energiekonzept
- Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

eingehend analysieren und schriftlich beurteilen. Die Berater sollen die aus ihrer Sicht wichtigen Aspekte jeweils den Beurteilungsgruppen zutragen. Die schriftliche Beurteilung wird um 15.30 Uhr begonnen und ist gegen 16.15 Uhr abgeschlossen.

Schriftliche Bewertung

Die Niederschriften der Einzelbewertungen werden nun im nächsten Schritt verlesen und ausführlich diskutiert. Nach der Einarbeitung von Hinweisen und Ergänzungen wird der endgültige Beurteilungstext vom Preisgericht verabschiedet.

Die Überarbeitung und Abstimmung der Bewertungen ist um 16.45 Uhr abgeschlossen.

Rangfolge

Das Preisgericht führt nun eine intensive Diskussion über die Rangfolge der bewerteten Arbeiten.

Das Preisgericht stellt um 17.30 Uhr einvernehmlich die Reihenfolge der 4 Arbeiten der engeren Wahl fest. Die Stimmverhältnisse der Abstimmung werden dabei wie folgt festgehalten:

- Tarnzahl 1011 4. Rang 8:0
- Tarnzahl 1008 3. Rang 8:0
- Tarnzahl 1003 2. Rang 8:0
- Tarnzahl 1001 2. Rang 8:0

Preise

Im Anschluss daran beschließt das Preisgericht wiederum einstimmig,

- die Arbeit mit der Tarnzahl 1011 dem 4. Preis,
- die Arbeit mit der Tarnzahl 1008 dem 3. Preis,
- die Arbeit mit der Tarnzahl 1003 dem 1. Preis, gleichrangig mit der Arbeit 1001
- die Arbeit mit der Tarnzahl 1001 dem 1. Preis, gleichrangig mit der Arbeit 1003

zuzuordnen.

Preissumme

Die Wettbewerbssumme wurde laut Auslobung mit 100.000.- Euro netto festgelegt und dort in 4 Preise aufgeteilt. Da vier Büros der geladenen Teilnehmer keine Arbeit eingereicht haben, wird eine Summe von 40.000.- Euro netto frei, die auf die Preise verteilt werden soll. Einstimmig wird beschlossen, die Preissumme wie folgt neu zu verteilen und zwei erste, einen dritten sowie einen vierten Preis zu vergeben.

- 1. Preis je 45.000.- Euro netto
- 3. Preis 30.000.- Euro netto
- 4. Preis 20.000.- Euro netto

Verfasser

Anschließend werden die Umschläge mit den Verfassererklärungen geöffnet. Dabei werden für die Preise und Anerkennungen folgende Verfasser festgestellt:

Preis	Tarnzahl	Verfasser
1. Preis	1001	Auer Weber Assoziierte GmbH, München Gesswein Landschaftsarchitekten, Ostfildern
1. Preis	1003	Prof. Max Dudler, Architekt, Berlin
3. Preis	1008	Knerer und Lang Architekten GmbH, Dresden Keller Damm Roser Landschaftsarch. Stadtplaner GmbH, München
4. Preis	1011	Bär Stadelmann Stöcker Architekten BDA, Nürnberg WGF Objekt GmbH Landschaftsarchitekten, Nürnberg

Die exakten Verfasserbezeichnungen entsprechend Verfassererklärung sind im Anhang enthalten.

Nach Verlesung der Verfasser dankt die Vorsitzende der Vorprüfung für ihre Arbeit und bittet gleichzeitig das Preisgericht um Entlastung der Vorprüfung. Diese erfolgt um 17.45 Uhr. Danach bedankt sie sich im Namen des Preisgerichtes und aller Beteiligten bei Herrn Haupt als Vertreter des Auslobers für die Durchführung des Wettbewerbs, wünscht den Bauherrn guten Erfolg bei der Umsetzung des Vorhabens und gibt den Vorsitz zurück.

Herr Haupt bedankt sich bei dem Preisgericht und der Vorprüfung für die konzentrierte Arbeit an diesem Tag und beendet die Sitzung um 18.00 Uhr. Es wird beschlossen, die Preisträger baldmöglichst zu informieren.

Ausstellung

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten findet vom 22.07.2015 bis zum 29.07.2012, jeweils von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr, Samstag und Sonntag nur bis 16.00 Uhr im 1.OG Bestandsgebäude des Wettbewerbs an der Bahnhofstraße, Eingang über den Kopfbau in Nürnberg statt.

Einzelbewertungen

1001

Die kontinuierliche Erneuerung der Städte ist eine Arbeit in der Regel ein Konflikt zwischen zwei Problembereichen auftritt. Es geht um die Bewahrung des Alten bei gleichzeitigem Möglichmachen des Neuen, das heißt es soll auf die alten Gebäude Rücksicht genommen werden aber gleichzeitig soll das Neue selbstbewusst auf seinem eigenen Wert seinen Platz einnehmen.

Die vorliegende Arbeit übernimmt die baulichen Vorgaben des denkmalgeschützten Bauteil III und reagiert stadträumlich sehr sensibel mit den neu angeordneten Bauteilen. Damit wird ein wichtiges Ziel der Auslobung erreicht, nämlich einen städtebaulich überzeugenden Beitrag den historischen Kontext erreicht zu haben.
Allerdings gibt es auch aus Sich der Verkehrsplanung Defizite: Die Vorfläche mit der Vorfahrt nimmt keinen Bezug zum Bestand: der U-Bahnzugang und die Fußgängerquerung wurden nicht berücksichtigt. Die Vorfahrt erfordert deutlich mehr Platz. Die Erschließung der Stellplätze und der Anlieferung erscheint plausibel, muss jedoch noch im Detail geprüft werden. Eine Busvorfahrt ist noch darzustellen und darf den übrigen Verkehr nicht beeinträchtigen. Die Anbindung an die U-Bahn ist wie dargestellt nicht möglich und noch auszuplanen.

Positiv wirken der Vorplatz mit Aufenthaltsqualität sowie die begrünten Hofbereiche. Der Anschluss des horizontal geschichteten Neubauteils an das Baudenkmal ist nicht geöst. Der überstehende Giebel wirkt befremdlich. Die neuen Dachgaupen sind zu groß und zu hoch, insbesondere im 2. Dachgeschoss auf der Hofseite. Die Öffnung der EG Fenster zu Arkaden ist grundsätzlich vorstellbar, doch sollte die Anzahl reduziert werden. Die Eingriffe in die zu erhaltenden Treppenhäuser sind zu hinterfragen.

Das 4-Sterne Hotel ist im Rundbau untergebracht, wobei der Zugang leicht von der Straßenfassaden zurückgesetzt angeordnet wird. Postbankfiliale, Postverteilzentrum und der Wertstoffhof sind sehr gut positioniert, allerdings müssten beim Wertstoffhof die vier innenliegenden Stützen wegfallen. Die Gastronomie im Erdgeschoss ist prinzipiell gut denkbar. Dem Auslober wäre aber an dieser Stelle eine Einzelhandelsnutzung lieber, nachdem im 1. Obergeschoss zusätzliche gastronomische Nutzungen vorgesehen sind. Die Tiefgarage ist übersichtlich und sehr gut gelöst.

Zu den beiden Hotelnutzungen ist auch positives zu berichten. Das Wettbewerbsgebiet - was für ein Ort für Hotels mitten in der Stadt in direkter Nachbarschaft zu denkmalgeschützten Gebäuden, wobei das 4 Sternehotel wie schon erwähnt selbst hinter einer denkmalgeschützten Fassade untergebracht wird. Solche Projekte bieten ihren Gästen eine besonders selektive Stadtbetrachtung.

Der Konferenzbereich direkt an der Bahnlinie ist auch untergebracht.

Die Bürostrukturen sind flexibel genug angelegt, sodass von Einzel- und Kombibüro bis zum sogenannten nichtterritorialen Büros mit bestimmten Anteilen an informellen Kommunikationsflächen alle Büroorganisationen möglich sind. Die Büros sind so organisiert, dass sowohl konzentriertes Arbeiten wie auch wichtige Kommunikation der Mitarbeiter untereinander jederzeit möglich ist. Zu kritisieren sind allerdings die Büros vom 2. bis zum 4. Obergeschoss die im Bauteil direkt gegenüber der Hochgarage angeordnet sind. Über die Fassaden entwickelte sich eine lebhafte aber auch kontroverse Diskussion. Die Verfasser schlagen geschosshohe Fenster mit Flügel vor. Die schmalen Pfeiler werden durch einen 4 cm starken rötlichen Naturstein verkleidet.

Wobei die unteren drei Geschosse breitere Pfeiler und dafür schmälere Lüftungsschlitze haben. Bei den oberen Geschossen werden die Pfeiler schmäler und die Lüftungselemente breiter. Die Fassaden haben durchaus Qualität, halten sich allerdings nicht an die Auslobung, die für das Hochhaus eine sogenannte steinerne Fassade vorsah mit einem max. Fensteranteil von 50 %. Der Hochpunkt liegt mit 44,20 m über der orientierenden Traufhöhe von bis zu ca. 40 m.

1003

Der städtebauliche Auftritt überzeugt: Als kraftvolles Pendant zum Ergo-Hochhaus formulieren die Verfasser zwei leicht gegeneinander versetzt Gebäudevolumina – das 2-/3-Sterne-Hotel in Front am Bahnhofsplatz und ein etwas zurück liegendes Eingangsbauwerk des 4-Sterne-Hotels in der Alten Post. Aus dieser Positionierung gewinnt der Entwurf besondere räumliche Qualitäten: hervorzuheben sind hier insbesondere die sensible räumliche Komposition, der attraktive Vorplatz für beide Hotels und die Einleitung des öffentlichen Raums in den Innenhof der Anlage. So gelingt es den Verfassern mit einfachen Mitteln und präzisen Setzungen, den Bahnhofsplatz als erste Adresse für die Hotels wie auch für die Büros und Läden zu kultivieren.

Der Entwurf zeigt auch im Hinblick auf den Denkmalschutz die höchste Aufenthaltsqualität im Innenhofbereich. Der etwas unklare Übergang zum Baudenkmal im Dachbereich ist zu diskutieren. Positiv zu bewerten ist die Erschließung des Baudenkmals von der Giebelfassade her da die Straßenfassade unangetastet bleibt. zu hinterfragen sind die beiden Gaupenreihen zur Straßenfassade, die die Dachfläche dominieren. Die denkmalgeschützten Treppenhäuser werden durch das Einstellen der Aufzugschächte verunklart.

Die vertikal geschichtete Architektur – mit den Kolonaden im Erdgeschoss, der Lochfassade und der „Haube“ als Interpretation der Nürnberger Dachlandschaft – formuliert einen tektonisch angemessen Auftritt am wichtigsten Nürnberger Stadteingang. Im architektonischen Detail sieht die Jury Entwicklungspotential: so ist der Anschluss an das Baudenkmal bei den Kolonaden zu wuchtig ausgefallen und im Dachbereich noch vom Optimum entfernt. Zu überprüfen wäre auch die sehr prägnante Interpretation der Dachlandschaft. Kritisiert wird insbesondere die gestalterische Gleichbehandlung beider „Dachhauben“ wie es auch Wechsel in der Vertikalen bei an sich gleicher Nutzung im Gebäudeinneren (Hotelzimmer).

Die Grundrissdisposition überzeugt weitgehend. Eingänge und Foyers sind gut auffindbar. Gastronomie und Post sind optimal platziert. Der Anschluss an das Parkhaus vermeidet geschickt Nutzungskonflikte. Die Lastabtragung im Bereich des Wertstoffhoff ist ungeklärt.

Beim Postverteilzentrum ist die Fahrradanbindung nicht gelöst. Die Grundrissorganisation des Einzelhandels im Untergeschoss ist zu verbessern. Die Zufahrten funktionieren, sind jedoch mit den übereinander liegenden Rampenbauwerken etwas kompliziert geraten.

Die innere Organisation der Hotels erfüllt die organisatorischen Anforderungen. Kritisch zu bewerten ist die Flächeneffizienz des 2-/3-Sterne-Hotels bedingt durch den großflächigen Kern. Auch die offene Galerie im 4-Sterne-Hotel ist schwierig, da die Nutzung in Konflikt zum Ruhebedarf in den benachbarten Zimmern treten könnte.

Das Erschließungssystem erfüllt die Funktionen. Die Platzverhältnisse an der Bahnhofstraße sind etwas knapp ausgefallen und werden vor allem durch den östlichen Hochbau eingeschränkt. Die Vorfahrt müsste nach Osten aus der Fußgängerquerung herausgeschoben werden. Die U-Bahn-Anbindung erscheint machbar, wäre aber noch im Detail zu prüfen.

Der Fußweg in den Hof wird mit Läden und Gastronomie begleitet und verspricht mit seiner besonderen Atmosphäre eine Bereicherung des Nürnberger Stadtlebens. Auch der gemeinsam mit der Gastronomie auf einer Empore angesiedelte Kongressbereich partizipiert von diesem Angebot.

Mit den wirtschaftlichen Daten liegt der Wettbewerbsbeitrag im mittleren Bereich der eingereichten Beiträge Insgesamt gestalten die Verfasser ein räumlich prägnantes Ensemble, das mit seiner volumetrischen Komposition ebenso überzeugt wie mit seinem architektonischen Auftritt – wobei eine sensible Weiterentwicklung der Fassadendetails anzustreben wäre. Die von den Gebäuden gerahmten Stadträume formulieren gute Adressen und versprechen einen Mehrwert für Mitarbeiter, Gäste und Passanten.

1008

Positiv zu sehen ist die Platzbildung an der Bahnhofstraße mit Aufenthaltsqualität Der deutliche Rücksprung der Mittelzone schafft eine großzügige Eingangssituation für die Büro- und Hotelerschließung. Allerdings entsteht dadurch die Problematik, dass die Hauptzugänge vom Bahnhofsplatz nicht gut auffindbar sind.

Der Hochpunkt hat eine entsprechende Signifikanz im Straßenraum jedoch bestehen Schwächen bei der Ausbildung der Außenräume auf der Hotelrückseite, wegen des Blicks auf die Parkgarage. Der zweite Hof ist gefangen und ohne Bezug nach Außen. Die einseitige Ausrichtung des Vorplatzes zur Bahnhofstr. ist wenig attraktiv. Die Proportion des kleinen Anschlussgebäudes beim Rundbau erscheint zu schwach, jedoch ist dieser trotzdem sehr gut im Gesamtensemble integriert.

Der Zugang über die Giebelseite ist positiv zu bewerten, da die Straßenfassade dadurch unangetastet bleibt. Die hofseitigen Gaupen sind proportional zu groß, die zur Straße bedürfen der Detaillierung. Die Eingriffe in die Treppenhäuser bedürfen der intensiven Diskussion.

Der Entwurf überzeugt durch eine gute und klare Grundrissorganisation. Die Läden- und Hotelerschließungen sind richtig angeordnet. Die Erschließung des Einzelhandels an der Ecke des Hochpunktes ist zu prominent gelegen.

Generell sind die Fassadengestaltung und die Materialwahl sehr schematisch.

Der Abstand des Kopfbaus und der Fahrbahn an der Bahnhofstr. ist aus verkehrlicher Sicht zu gering. Die Hotelvorfahrt müsste nach Osten verlängert werden. Die Liefer- und Parksituation ist machbar, muss jedoch im Detail geprüft werden. Eine Busvorfahrt ist noch zu klären. Der U-Bahnzugang ist so wie dargestellt höhenmäßig nicht möglich und muss detailliert geplant werden.

Die Realteilung des Areals ist schwierig, weil einzelne Nutzungen ineinander verschachtelt sind. Im Bereich des Wertstoffhofes ist die Statik unklar. Die darüber liegende Konferenz ist sehr raumgreifend geplant. Das Postverteilzentrum ist jedoch gut situiert.

Es handelt sich um ein insgesamt überzeugendes Konzept, jedoch hat der Entwurf die geringste oberirdische Geschossfläche und auch das 2-3 Sterne Hotel besitzt zu wenig Fläche.

1011

Der gewählte Städtebau ist geprägt von einem klaren Kopf zum Bahnhof hin und kleinteiligeren Strukturen entlang der Bahnhofstraße. Die Platzsituation ist durch die neue Gebäudekante großzügig ausgebildet und böte grundsätzlich Raum für eine Vorfahrt zu der aber eine Aussage fehlt. Die Platzsituation ist durch die neue Gebäudekante jedoch großzügig bemessen und bietet grundsätzlich Raum für eine Vorfahrtslösung. Die Park- und Liefersituation ist insbesondere hinsichtlich der Geometrie zu überarbeiten. Die Anbindung an die U-Bahn ist wie dargestellt fragwürdig und noch auszuplanen. Die Park- und Liefersituation wäre hinsichtlich der Geometrien zu überarbeiten. Der U-Bahn Zugang funktioniert nicht wie dargestellt.

Die Höhe des Kopfbaus ist noch akzeptabel, der Höhensprung zur Bahn hin erklärt sich jedoch nicht ganz. Die Überbauung des Bahngrundstückes ist nicht möglich. Die vielen Einschnitte entlang der Flucht zur Bahnhofsstraße zollen dem Rundbau anerkennenswert Respekt, erzeugen jedoch eine gewisse Unruhe. Der Neubau müsste gerade im Bereich des Parkhauses mehr Rücksicht auf den Bestand nehmen.

Der Erhalt der Gauben wird gewürdigt. Die Öffnung der Fenster im EG zu Türen ist prinzipiell denkbar. Die Fassade ist ein für Nürnberg neuer Ansatz im Thema Stein. Die Gleichförmigkeit des Rasters wird gebrochen durch die Webstruktur, die auch der Denkmalschutz begrüßt. Zweifel an technischer und finanzieller Umsetzbarkeit bleiben jedoch. Die Fassade zur Bahn hin ist nicht im gleichen Duktus geführt wie die Ansätze an den anderen Seiten.

Der Entwurf zeigt eine klare Haltung und erfüllt die Forderung nach einem steinernen Hochhaus.

Die Lage der Postnutzungen ist sehr gut gewählt, die Hotelzugänge sind teils wenig prägnant. Der Zugang zum Citymarkt an der prominentesten Ecke liegt dort falsch. Das Konferenzzentrum muss ohne eigene Adresse auskommen. Die Eingriffe in die historischen Treppenhäuser sind nicht ganz verständlich. Die Anbindung der Untergeschossnutzung ist kompliziert, scheint aber ausreichend durchdacht zu sein.
Die Gastronomie ist deutlich zu abseitig situiert.

Die Zimmer im 3-Sterne Bereich sind wirtschaftlich geplant, im 4-Sterne Bereich sind sie sehr großzügig. Die Tiefgarage liegt hinsichtlich der Kennwerte im mittleren Bereich der Arbeiten.

Die Konstruktion ist im Großen und Ganzen wirtschaftlich, ein spezielles Energiekonzept ist nicht erkennbar. Der Beitrag ist insgesamt ein anspruchsvolles und lobenswertes Statement am Ort, er setzt sich erkennbar mit der Umgebung auseinander, ohne jedoch in allen Details zu überzeugen.

Liste der teilnehmenden Büros

1001

Verfasser:	Arbeitsgemeinschaft Auer Weber Assoziierte GmbH, München Moritz Auer Philipp Auer
Landschaftsarchitekt:	Gesswein Landschaftsarchitekten, Ostfildern Thorsten Gesswein
Mitarbeiter:	Markus Altmann Philipp Heussinger
Studierende:	Regina Plötzinger Dominik Thoma
Fachplaner:	Brandschutz: Kersten+Kirchner, München Haustechnik: IB Hausladen, Kirchheim Statik: CIP GmbH, München Verkehrsplanung: PSLV, München
Hilfskraft:	Grüne Modellbau, Wolfratshausen (Modell) 3D-WAY – architectural graphics, München (Visualisierung)

1002

Verfasser:	BE Berlin GmbH, Berlin Prof. Dipl.-Ing. Architekt Gerd Jäger
Mitarbeiter:	Mateja Mikulandra-Mackat Raoul Kunz Enno Efkes Javier Garcia Heiner Averkamp

1003

Verfasser:	Prof. Max Dudler, Architekt, Berlin
Mitarbeiter:	Jochen Soydan Leonard Steidle Barnim Lemcke Hye Kwang Shin Miguel de Castro Alexander Quiring Ayshin Soydan Björn Werner Anette Kern Marina Goncalves
Fachplaner:	ZWP Ingenieur-AG, Berlin LAP Leonhardt, Andrä und Partner, Berlin
Hilfskraft:	Modellbau Milde, Berlin

1004

Verfasser:	Kuehn Malvezzi, Berlin Dipl.-Ing. Johannes Kuehn
Landschaftsarchitekt:	le balto, Berlin
Mitarbeiter:	Felix Rhode Karin Fendt Peter Franz Weber Saori Toyoshima Philippa König Jae-Young Lee
Fachplaner:	Klimatechnik: Ingenieurgesellschaft W33 mbH, Berlin Statik: Arup, Berlin
Hilfskraft:	Modellbau: Shortcut, Berlin Renderings: Ponnie Images

1005

Verfasser:	Nieto Sobejano Arquitectos GmbH, Berlin Architekt BDA Fuensanta Nieto Architekt BDA Enrique Sobejano Architekt Patricia Grande Dipl.-Ing. Architekt BDA Johannes Hanf
Mitarbeiter:	Rita Almeida Ruben Arend Pablo Menéndez Fernando Nasarre Ana Nuño de Buen Jing Xue
Fachplaner:	B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann GmbH
Hilfskraft:	Monath und Menzel Modellbau Francisco Mateos Cano Infographie

1006

Verfasser:	Christoph Mäckler Architekten, Frankfurt am Main
Mitarbeiter:	Mathias Eicher Reinier Nijoam

1007

Verfasser:	Morger + Dettli Architekten AG, Basel
Landschaftsarchitekt:	Stauffer Rösch AG, Riehen
Mitarbeiter:	Christopher Hafner Manuel Aust Dennis Knabe Joanna Frey Friederike Henne Eric Kilchherr
Hilfskraft:	Ponnie Images, Aachen Fritz Modellbau, Basel

1008

Verfasser:	Knerer und Lang Architekten GmbH, Dresden Dipl.-Ing. Eva Maria Lang Architekt Prof. Thomas Knerer Architekt
Landschaftsarchitekt:	Keller Damm Roser Landschaftsarchitekten Stadtplaner GmbH, München Dipl.-Ing. Mattias Roser
Mitarbeiter:	Dipl.-Ing. Johannes Dachsel Dipl.-Ing. Meike Wolf Dipl.-Ing. Susanne Loose Dipl.-Ing. Tobia Pretscher
Fachplaner:	Schallschutz / Akustik: Stefan Müller Möhler + Partner Ingenieure AG, München

1009

Verfasser:	Falk von Tettenborn Architekturbüro, München
Landschaftsarchitekt:	Rainer Schmidt GmbH Landschaftsarchitekten Stadtplaner, München Prof. Rainer Schmidt
Mitarbeiter:	Christiana Perfiri Katarina Michalkova Yenny Alvarez Volker Mägdefrau Stefan Wurmb Wolfgang Rössle Lorenz Seamayr (Praktikant)
Fachplaner:	OBP Obermeyer, Verkehrsplanung, München

1010

Verfasser:	Wandel Lorch, WHL GmbH, Frankfurt am Main
	Architekt Prof. Wolfgang Lorch
	Architekt Florian Götze
	Architekt Thomas Wach
Mitarbeiter:	Dana Pretzsch
	Rebecca Aldinger
	Timo Hornemann-Scheider
	Nicole Ratajczak
	Sebastian Frell
Hilfskraft:	Valentina Böhm

1011

Verfasser:	Bär Stöcker Stadelmann Architekten BDA, Nürnberg
	Friedrich Bär
	Bernd Stadelmann
	Rainer Stöcker
Landschaftsarchitekt:	WGF Objekt GmbH Landschaftsarchitekten, Nürnberg
	Franz Hirschmann
Mitarbeiter:	Sebastian Blümel
	Anton Hahn
	Veronika Mosser
	Andreas Büchner
	Steffen Hinke
	Marco Eberhard
	Frank Zimmermann

1012

Verfasser:	Ortner & Ortner Baukunst, Gesellschaft von
	Architekten mbH, Berlin
	Markus Penell
	Prof. Manfred Ortner
Landschaftsarchitekt:	Glaßer & Dagenbach GbR Udo Dagenbach, Berlin

Mitarbeiter:	Fabian Maurer Alexandra Spitsa Carsten Scheffers Ina Bowinkelmann Frank Illing
Hilfskraft:	Finest Images Stephen Weber

1013

Verfasser:	Kohlmayer Oberst Architekten, Stuttgart Dipl.-Ing. Regina Kohlmayer
Mitarbeiter:	Letizia Palmili
Hilfskraft:	Daniel Eichele

1014

Verfasser:	gmp architekten, von Gerkan Marg und Partner, Hamburg Dipl. Ing. Hubert Nienhoff
Mitarbeiter:	Kristian Spencker Veit Lieneweg Philipp Weber Elisa Rodriguez Davide Rosa Elke Glas Natascha Nathan
Fachplaner:	Tragwerk: Hartwich Mertens Ingenieure, Berlin Brandschutz: HHP West Beratende Ingenieure Bauphysik: Ingenieurbüro von Rekowski und Partner, Weinheim
Hilfskraft:	Monath und Menzel Modellbau

1015

Verfasser:	Allmann Sattler Wappner Architekten GmbH, München Markus Allmann, Amandus Sattler, Ludwig Wappner
Landschaftsarchitekt:	Realgrün Landschaftsarchitekten – Wolf Auch
Mitarbeiter:	Carola Dietrich (Leitung Wettbewerbe) Pavel Shcherbakov (Projektleitung) Philipp Vogeley Taemur El Khorazaty Lena Engelfried Katarzyna Juszczyszyn Simon Köppl Carolin Krebber Maciek Kuczynski Laurenz Lemkau Leticia Gil Munoz Emanuel Schöbe Patrik Uchal
Fachplaner:	Transsolar Energietechnik (Energiekonzept) Knippers Helbig Ingenieure (Tragwerksplanung) Dipl.-Ing. Neef (beratend für Verkehrsplanung)
Hilfskraft:	Matthes Modellbau (Modell) Vizoom (Visualisierung)

1016

Verfasser:	Brückner Architekten Innenarchitekten, München Susanne Brückner, Dipl.-Ing. (FH) Innenarchitektin Laurent Brückner, Dipl.-Ing. (FH) Architekt Mitra Kashani, Dipl.-Ing. Architektin Florian Wenisch, Dipl.-Ing. Architekt Anja Hanser, Dipl.-Ing. (FH) Architektin Xaver Heltai, Dipl.-Ing. Architekt Anne Zambelli, M.A. Architektur, (FH)
Landschaftsarchitekt:	Wendler Landschaftsarchitekten bdla + Stadtplaner, München

	Andreas Fischer, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur
	Hubert Wendler, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt + Stadtplaner
Visualisierungen:	Visualisierungen Rendeffect GmbH, München
	Trung Son Phung, Dipl.-Ing. Architekt

REALISIERUNGSWETTBEWERB MIT STÄDTEBAULICHEM IDEENTEIL „EHEMALIGE HAUPTPOST" IN NÜRNBERG

PREISGERICHT

TEILNEHMERLISTE

Anwesende:

Frau Prof. Gesine Weinmiller.....

Herr Prof. Manfred Kovatsch.....

Herr Prof. Dr. Franz Pesch.....

Herr Sebastian Koch.....

Herr Hubert Haupt.....

Herr Michael Lentrodt.....

Herr Daniel F. Ulrich berufsmäßiger Stadtrat.....

Frau Heike Küssner.....

Herr Siegfried Dengler.....

Herr Norbert Diezinger.....

Frau Elisabeth Meisel.....

Herr Gerald Raschke.....

Frau Rita Heinemann.....

Frau Monika Krannich-Pöhler.....

Nürnberg, den 20. Juli 2015

REALISIERUNGSWETTBEWERB MIT STÄDTEBAULICHEM IDEENTEIL „EHEMALIGE HAUPTPOST" IN NÜRNBERG

PREISGERICHT

Herr Prof. Dr. Hartmut Beck

Herr Nikolaus Bencker

Herr Georg Schöttner

Frau Dr. Claudia Maué

Frau Elisabeth Most

Herr Sebastian Gulden

Herr Robert Wunder

Frau Dr. Nadine Pallas ab 11^{30} Uhr

Frau Elisabeth Meisel

Herr Prof. Michael Stößlein

Frau M.A. Ing. (Architektur) Mirjam Ullrich

Frau Verena-Debora Engel

Herr Steffen Schiller

Nürnberg, den 20. Juli 2015